

Testlauf in Schwachhausen / Gespräche mit anderen Parteien laufen / Bisher kein Moderator

Aufbau von SPD-Wahlplattform kommt ins Stocken

Von unserem Redakteur
Heiner Stahn

BREMEN. In Zeiten des Wahlkampfes wird auch das Internet für die Parteien immer wichtiger. Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) hatte kürzlich im BREMER ANZEIGER angeregt, ein Online-Portal für alle demokratischen Parteien aufzubauen, „Demokratenwatch“ genannt. Doch die Umsetzung gestaltet sich schleppend.

Hintergrund war die Auseinandersetzung zwischen Böhrnsen und der Wahlplattform www.kandidatenwatch.de. Dort können in einem moderierten Forum alle Kandidaten zur Wahl am 13. Mai befragt werden. Frage und Antwort werden veröffentlicht. Der Bürgermeister hatte kritisiert, dass sich dort auch rechtsextreme Parteien präsentieren dürfen. Daher hatte er eine Beteiligung abgelehnt. Auch die Spitzenkandidaten von CDU und Grünen, Bürgermeister Thomas Röwekamp und Karoline Linnert, lehnten eine Teilnahme ab und auf eigene Angebote verwiesen.

Röwekamp hat nun doch zwei Fragen auf kandidatenwatch.de beantwortet. „Der Bürgermeister beantwortet grundsätzlich alle an ihn gerichteten Briefe“, sagte sein Sprecher Markus Beyer zur Begründung. Ob diese postalisch, per E-Mail oder eben über Kandidatenwatch eingingen, spiele dabei nur eine untergeordnete Rolle. Als einzige SPD-Kandidatin hat sich bisher die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Bremen, Helga Ziegert, beteiligt. Auch Bürgerschaftspräsident Christian Weber hat inzwischen drei Fragen auf [kandidatenwatch](http://kandidatenwatch.de) beantwortet – allerdings mit einer standardisierten Antwort, in der die Gründe für den Verzicht der SPD-Kandidaten auf eine Teilnahme dargelegt werden.

Böhrnsen wollte hingegen eine Plattform nur für demokrati-

sche Parteien im Internet schaffen. Wie SPD-Landesgeschäftsführer Roland Pahl unserer Zeitung sagte, sei der technische Aufbau eigentlich kein Problem: „Zumindest für die SPD bekommen wir so etwas relativ schnell hin.“

Ein Testlauf erfolge jetzt in Schwachhausen, sei aber auf die dortigen sozialdemokratischen

Kandidaten beschränkt. „Es ist allerdings schwierig, einen unabhängigen Moderator für ein Forum zu finden, an dem sich alle demokratischen Parteien beteiligen“, so Pahl. Des Weiteren seien die Gespräche mit den Mitbewerbern noch nicht abgeschlossen.

Kandidatenwatch.de erfreue sich hingegen wachsender Be-

liebtheit, so der Initiator Grego Hackmack. Mehr als 100 000 Mal sei die Seite in den vergangenen Wochen abgerufen worden. Ganz vorn liegen unter anderem die Vizepräsidentin der Bürgerschaft, Karin Mathes, die acht ihrer neun Fragen beantwortet hat, sowie der Spitzenkandidat der Liberalen, Magnus Buhler.